

„Oide G’schichtn aus Niederhausen“

Niederhausen, 10. Januar 2021

Niederhausen: Erste Bildpostkarten aus dem Vilstaldorf für die ersten Sommerfrischler

Wer kauft sich in der heutigen Zeit noch Ansichtskarten? Die Zeit, als man als Urlauber und Ausflügler als Erstes an den Kiosk im Urlaubsgebiet ging und sich schöne, farbige Ansichtskarten von örtlichen Gebäuden, Seen, Schlössern, Burgen oder Landschaften kaufte, um diese dann an die Angehörigen zuhause herkömmlich per Post zu schicken, damit auch die Zurückgebliebenen ein wenig Urlaubsatmosphäre schnuppern konnten, sind längst vorbei, sind längst vergessen. Meist wurden die Ansichtskarten gleich am ersten Urlaubstag geschrieben, um sicher zu gehen, dass die Karte nicht erst dann zuhause ankam, wenn der Urlauber schon wieder in heimischen Gefilden weilte. Heute nimmt man sein Smartphone oder iPhone macht unzählige Fotos und Filme und mit einem „Wischer“ sind die Aufnahmen in Windeseile dann bei den Angehörigen, Freunden, Arbeitskollegen, die dann die Fotos fast zeitnah mit dem Absender bewundern können. Die guten, alten Zeiten der Ansichtskarten sind längst passé. Meist suchte man sich auch noch schöne Briefmarken aus, denn nicht wenige sammelten solche „Wertmarken“ auf den Karten oder Briefen und waren froh, dass man aus dem Ausland oder der Urlaubsregion im Inland Briefmarken bekam, die ihren Platz im Album fanden, weil diese Marken noch nicht im Besitz des Sammlers waren.



Das Vilstaldorf Niederhausen wurde erstmals durch Funde urkundlich um die Zeit 731 bis 741 nachgewiesen. Die Pfarrei Niederhausen wurde 1257 durch Papst Alexander IV in einer

Urkunde an das Kloster Aldersbach bestätigt. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts als die Eisenbahn als Verkehrsmittel immer beliebter wurde und die Eisenbahnlinie Landau-Hauersdorf-Kröhstorf-Arnstorf das Vilstal „entdeckte“, kam auch für das Bürgertum die Zeit der Reisen. Zuvor war es dem Adel vorbehalten, Urlaub zu machen. Es war für den „Otto-Normalverbraucher“ jetzt schneller und billiger in die sog. Sommerfrische zu kommen. Es wurden neue Gästeorte bekannt, die Touristen und Erholungssuchenden nutzen die Gelegenheit mit der Bahn andere Lokale, interessante Brauchtumsveranstaltungen oder auch erfrischende Badegelegenheiten und abgelegene Sehenswürdigkeiten zu besuchen. So richtig in Schwung kam dann der Tourismus dann in den 1920iger Jahren. Der 2. Weltkrieg stoppte dann den Massentourismus wieder und erst in den 1950iger Jahren kam ein weiterer Aufschwung.

Die „Landlust der Städter im Sommer“ machte mit zunehmender Zeit dann auch nicht vor dem Vilstaldorf Niederhausen halt. Es war zwar nicht der große Ansturm, aber in einfachen Quartieren in den Bauernhöfen, in bescheidenen Verhältnissen in den Schlafgemächern konnte man die eine oder andere Woche dann schon die Urlaubszeit im Vilstal genießen. Und hier kam dann natürlich auch die Zeit der ersten Gruß- und Ansichtskarten von und aus Niederhausen, denn man musste ja auch den Verwandten mitteilen, in welcher schönen, ländlichen Gegend man Urlaub macht. Für Niederhausen waren die Postkarten dann auch werbewirksam, denn die Schönheit der Ortschaft konnte man darauf gut einfangen. Auf den Niederhausener Ansichtskarten (siehe Foto) zu sehen waren die prägenden und im Mittelpunkt stehenden Bauwerke des Vilstaldorfes wie z.B. die Kirche St. Stephanus, der „Dom“ des Vilstals, das 1928 erbaute damals hoch moderne Schulhaus, der imposante Pfarrhof, die Feirer-Villa, die „Moier-Villa“, der Gasthof (früher Seemann und Kreuzeder, jetzt Hager) das alte Schulhaus direkt an der Kirche, das Elektrizitätswerk, der Höhenzug „Kalvarienberg“ zwischen Niederhausen und Kugl und das wunderbare Ensemble des Dorfplatzes mit dem riesigen Vierseithof, den sog. Schreimerhof. In den einzelnen Kramereien der Ortschaft, und die waren damals noch mehrfach vorhanden, wurden die Ansichtskarten dann an Interessierte verkauft. Die Lebensmittelhandlung Franz Reichl am Dorfplatz war hier ein Vorreiter beim Verkauf solcher Erinnerungen an den Urlaubsort aus Niederhausen in Niederbayern.

Eine alte Bildpostkarte aus Niederhausen im Bild. Die Aufnahme stammt in etwa um das Jahr 1930.